

Bella Italia

Versunkene Städte und Blaue Wunder

| Claudia Hartmann, Fotos ©: Wolfram Schreiter

Golf von Neapel, Vesuv, Capri, Blaue Grotte – romantische Begriffe, die Fernweh wecken. Doch eine Reise in das quirlige Kampanien, die berühmte Region an der Westküste Italiens, zeigt den Besuchern noch ein ganz anderes Bild ...



Blick auf Neapel und den Vesuv

Gleich nach der Landung führte uns ein Taxi in die Realität Italiens: Motorroller, Wäscheleinen und enge Gassen prägten das Straßenbild Neapels. Von blühenden Zitronen, wie Goethe sie einst in dem mediterranen Land fand, war in der hektischen Millionenstadt keine Spur. Unsere Aussicht aus dem Hotelzimmer des Holiday Inn entschädigte uns jedoch für den ersten Eindruck: Aus der 19. Etage hatte man einen herrlichen Blick über die drittgrößte Stadt Italiens. Wie ein Wahrzeichen erhob sich der Vesuv im Hintergrund, herrschaftlich und bedrohlich zu-

gleich. Die Neapolitaner scheinen von der Macht des Vulkans – bei einem neuerlichen Ausbruch wären bis zu drei Millionen Menschen in dieser Region gefährdet – jedoch relativ unbeeindruckt und stürzen sich lieber ins pralle Leben der pulsierenden Metropole.

Mit hohen Erwartungen besuchten wir die Altstadt von Neapel. Diese wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt und versprach uns barocke Kirchen sowie ein faszinierendes Flair. Wenn Flair durch Dreck, heruntergekommene Häuser, Müll und Krach definiert wird, dann hat Neapel wahrlich viel davon. „Il mondo è

bello, perchè vario“ meinen die Neapolitaner dazu nur lächelnd: „Die Welt ist schön, weil sie abwechslungsreich ist“ – überraschend, grau, hässlich und doch wunderbar. Tatsächlich muss auch diese Stadt etwas Schönes an sich haben, denn selbst der bereits erwähnte deutsche Dichturfürst war von Neapel beeindruckt: „Dass kein Neapolitaner von seiner Stadt weichen will, dass ihre Dichter von der Glückseligkeit der hiesigen Lage in gewaltigen Hyperbeln singen, ist ihnen nicht zu verdenken.“ Wir wollten dem Rätsel auf den Grund gehen und stürzten uns deshalb gleich ins Abenteuer – die